

NR. 3 JUNI/JULI 20 21

MIT VINYL CORNER

JAZZ BLUES WORLD MUSIC

WWW.CONCERTO.AT

P.B.B. ZNR. 022030620

VERLAGSPOSTAMT A-3874 LITSCHAU

EINZELPREIS € 6,50



CONCERTO



NAPLAVA

Beatles
Attwenger
Norah Jones
Chuck Leavell
Voodoo Smurfs
Klaus Doldinger
Michael Mantler

blues & roots

Leistungsschau der österreichischen Schlagzeuglegende. **Fra**

The Horny Funk Brothers feat. Hubert Tubbs Funky Is The Way We Roll

●●●●●
Horny Records, Vertrieb: Preiser Records

Die allesamt professionellen Musiker, die auch in anderen Bands beschäftigt sind, servieren ein brennend heißes, tiefes schwarzes, musikalisches Gericht, das seine Hochblüte in den 70er bis 90er Jahren erlebte und in den letzten 30 Jahren immer wieder Comebacks zelebrierte. Labels wie Motown wuchsen mit diesem Funk-Soul und wurden von einer erklecklichen Anzahl von weltberühmten InterpretInnen repräsentiert. Kehren wir zu den HFB zurück, die mit Hubert Tubbs einen phänomenalen Sänger besitzen, der seine großartige Karriere Mitte der 70er bei Tower Of Power startete. Der farbige Texaner (Dallas) verabschiedete sich nach einigen Alben, war und ist vielbeschäftigt und wohnt bald 20 Jahre in Österreich. Neben dem gewaltigen, vierköpfigen Bläsersatz hechelt, schluchzt, kreischt und winselt Hubert den Soul, den der Vater des Genres, James Brown, als Erster zu Gehör gebracht hatte. Die Gitarre (Thomas Hechenberger) und die Keyboards (Rafael Joffy Ecker) unterstützen vorwiegend den Rhythmus, Rue Kostron (b) und Christian Ziegelwanger (dr) spielen ihren Part konsequent

tens 800-mal auf der Bühne gestanden, und zwar in ganz unterschiedlichsten Formationen. Dank des Lock-downs gibt es jetzt von ihm ein zu Herzen gehendes Solo-Album. Dem gewieften Geschichtenerzähler 37 Minuten lang zuzuhören, ist ein Gewinn. In seinen Texten geht es natürlich vor allem um die Frauen, aber eben in einer sehr authentischen Art und Weise, nie abgeklatscht oder dumm. Die CD beginnt mit einem instrumentalen Appetizer, den die Blues-Harp dominiert, und endet mit der liebevoll-schnurrigen Instrumental-Gitarrenballade „Watch Her Sleep“, in der die Mundharmonika wunderbar lyrisch die Melodie intoniert. Dazwischen zeigt Amaury Faivre auch mit seinem Gesang neun Lieder lang, welche Bandbreite an Musik er liebt: Der klassische Blues mit entsprechend tragischem Text, aber hoffnungsvollem Ausklang (Even More) ist genauso dabei wie der schwungvolle Country-Song (Heart of Song). Zwei fröhliche Songs (Kinda Girl, Pouring Rain) versprühen die pfiffige Leichtigkeit von „Honey Pie“ (Beatles), eine lyrische Ballade (Sister) verbreitet die Stimmung von „Angie“ (Rolling Stones). Das Zusammenspiel von Gitarre und Mundharmonika, manchmal unisono, und auch die Stimme (beim ersten Mal Hören etwas dünn, dann aber immer authentischer und frischer), sind das Geheimnis von Amaury Faivre, der hier übrigens alle Instrumente selbst spielt (Gitarren, Harps, Mandoline, Banjo, Percussions) und das Album in Eigenregie produziert hat. **domi**

den Gitarristen Jan und Lukas Martinek und Richard Mader, Ondrej Konrad, Harp und vielen mehr. Der zu hörende Blues ist ungewöhnlich, aber interessant, besteht aber ausschließlich aus gut gespielten Coversongs, wie „Thrill Is Gone“ von B.B. King, „How Many More Times“ von Led Zeppelin oder „Crossroads“ von Robert Johnson/Cream und „Hard Times“ von Ray Charles. Der Gesang, die Gitarren und die Arrangements zeichnen die CD aus, und es wird interessant, wie seine Band klingen wird. **Fra**

Jessie Lee And The Alchemists Let It Shine

●●●●●
Dixie Frog Records

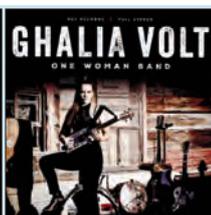
Das französische Quartett Jessie Lee and the Alchemists beweist mit dem zweiten Album Let It Shine, dass es die hohe Qualität des selbstbetitelten Debüts von 2018 fortführen kann. Am Anfang traten die charismatische Sängerin und Gitarristin Jessie Lee und der Gitarrist Alexis Didier in der Pariser Blues-Szene als Duo auf. Im Jahr 2015 vervollständigte sich die Gruppe dann durch Laurent Cokelaeres, Bass, Stéphane Minanas, Schlagzeug und Laurian Daires, Tasten. Um der stilistischen Historie der Band treu zu bleiben, erfolgten Aufnahme und Abmischung des 2. Albums ebenfalls komplett analog. Damit honorieren sie den klassischen Blues der 70er. Die Band spielt Bluesrock und Blues mit souligen sowie Gospel-Einflüssen. Die Scheibe beginnt rockig auf „Another“

falls Gitarristin, Sängerin und Songwriterin. Die geborene Belgierin war Straßenmusikantin und ist 2017 nach New Orleans übersiedelt und hat dort ihr 1. Album aufgenommen, das 2. dann im Mississippi Hill Country mit den dortigen Bluesgrößen. Zuerst kam damit der Erfolg und dann der Lock-down. Jetzt war guter Rat teuer, doch Ghalia entsann sich ihrer Qualitäten als Straßenmusikantin und erklärte „Ich habe angefangen, mit den Füßen Schlagzeug zu spielen, während ich singe und mich auf der Gitarre begleite“. Nach einer intensiven Zugreise durch die Staaten, wo alle Songs entstanden, wurde die CD Ende 2020 in Memphis eingespielt, im Wesentlichen als One Woman Band. Begleitet wird Ghalia nur von Dean Zucchero, Bass, auf „EspirituPapago“, wo die Sli degitarre die Lokomotivpfeife imitiert und auf „Just One More Time“, wo auch Monster Mike Welch ein Gitarrensolo beisteuert, wie auch auf „Evil Thoughts“. Den rollenden Zug hört man auch auf „Reap WhatYou Saw“, autobiographisch wird es auf „Loving Me Is A Fulltime Job“. Trotz Lockdown ist eine gute CD entstanden. **Fra**

Tom Craig Good Man Gone Bad

●●●●●
8th Train Records

Wieder einmal ein guter Blueser aus Philadelphia. Tom Craig, Gesang, Gitarre und Songwriting, geboren 1966, ist an die 40 Jahre im Musikgeschäft und hat eine Ausbildung als Jazz-Sänger. Aber seine Passion ist der Blues, sowie Soul und R&B und 2017



trocken und schnörkellos. **ewei**

Amaury Faivre 2000

●●●●●
Eigenverlag, www.amauryfaivre.com

Bluesige Selbstverbarung: Der singende Musiker Amaury Faivre, der die Mundharmonika genauso einwandfrei beherrscht wie seine Gitarre, stammt aus Besançon, Frankreich, und lebt in der Schweiz, wo er schon einmal einen Blues-Wettbewerb gewonnen hat. Nach eigener Aussage ist er in den 20 Jahren seiner bisherigen Musikerkarriere schon mindes-

Pat Fulgoni Dark Side Of The Blues

●●●●●
Faust Records

Pat Fulgoni ist ein Singer/Songwriter aus Huddersfield, England. Er spielt seit 1990 in Bands, u.a. mit der Band Kava Kava und ist stilmäßig sehr breit aufgestellt, von Drum & Bass über Dance, Electronic bis Psychedelic Funk. Er liebt noch Rock, Jazz, Soul und Blues und hat 2019 die Pat Fulgoni Blues Experience gegründet. Die CD hat er davor als Soloprojekt in Tschechien aufgenommen, mit vielen Lokalgrößen der dortigen Szene, wie

sowie auf „The Same“ mit allerdings ruhigem Gesangsteil in der Mitte, die Titelnummer ist ein echtes Juwel mit sehr gefühlvollem Gesang und guten Gitarrenparts, und auch die langsameren Nummern überzeugen, wie die Ballade „But You Lie“ oder das gospelige „I Don't Need To Say“. Feiner Blues. **Fra**

Ghalia Volt One Woman Band

●●●●●
Ruf Records

Ein weiteres Mitglied der Frauenriege von Ruf Records ist Ghalia Volt, eben-

hat er sein Debüt als Solokünstler gefeiert. Diese Nachfolge-CD kann uneingeschränkt als gelungen bezeichnet werden. Tom verfügt wirklich über eine beeindruckende Stimme und sein Gitarrenspiel ist bemerkenswert. Unterstützt wird er von einer hervorragenden Auswahl an guten Musikern, u.a. Mikey Junior, Harp, Bill Heid, Piano, Eric Johnson, Hammond, Dave Gross, Bass - ein Schlagzeuger, zwei Gitarristen und drei Bläser, die für gehaltvolle Songs, die alle aus der Feder von Craig stammen, sorgen. Blues wie er sein sollte. **Fra**